

Viele Menschen verärgert

BRÜCKENNEUBAU Frank Buchholz: „Arbeiten liegen genau im Zeitplan“

Termin für die

Fertigstellung bleibt der Februar, sofern das Wetter mitspielt.

ESSENS/WITTMUND/HÄ – Seit Wochen sorgt die Sperrung der Landesstraße 8 zwischen Essens und Middels-Ogenbargen für Ärger. Viele Bürger müssen weite Umwege in Kauf nehmen. Umliegende Kommunen beklagen zerfahrene Gemeindestraßen, Essenser Kaufleute Umsatzeinbußen von zehn Prozent. Grund ist der Brückenneubau in Wagnersfehn.

Dazu erklärt Frank Buchholz, Leiter der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Aurich, auf Nachfrage: „Die Arbeiten liegen genau im Zeitplan. Die beauftragte Firma hat in den vergangenen Tagen abends unter Flutlicht gearbeitet.“

Nachdem der Abriss der alten Brücke schneller abgeschlossen werden konnte als geplant, habe es allerdings eine kurze Unterbrechung gegeben. Dadurch sei bei vielen der Eindruck entstanden, es werde nicht weiter an dem Projekt gearbeitet. Dieser Eindruck sei aber falsch gewesen, so Buchholz. „Mit dem Neubau wurde termingerecht be-



Der zeitliche Rahmen für den Brückenneubau im Zuge der L 8 zwischen Essens und Middels-Ogenbargen bleibt ein Ärgernis. Bürger müssen weite Umwege fahren. Die Essenser Kaufmannschaft beklagt Umsatzeinbußen.

BILD: KLAUS HÄNDEL

gonnen. Es hat nach dem Abriss nur ein paar Tage gedauert, bis alle Gerätschaften auf der Baustelle zur Verfügung standen.“

Nachdem die neuen Widerlager in die Böschungen einge-

baut wurden, konnten gestern die Auflagerbalken betoniert werden. „Die Fertigteile sollen noch in diesem Jahr aufgelegt werden“, kündigte der Geschäftsbereichsleiter an.

In einem nächsten Schritt stehen weitere Aufbetonierarbeiten an. Wenn es keine gravierenden Behinderungen durch das Wetter gibt, kann der Fertigstellungstermin im Februar gehalten werden.

→ SEITE 6

L 8 Thema im Bauausschuss

POLITIK Großer Nachholbedarf bei den Landesstraßen – Sicherheit hat Priorität

Durch das Aufbringen einer rauen Splitschicht kann die Bahnhofstraße in Esens durch den Winter gerettet werden.

ESENS/HÄ/KDH – Um den Zustand der und Straßenbaumaßnahmen an Landesstraßen, hier speziell der Bahnhofstraße (L 8) sowie der Norderstraße (L 6) in Esens, ging es in dieser Woche in der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses der Stadt Esens.

Dazu begrüßte Ausschussvorsitzender Johann Eschen den Geschäftsbereichsleiter der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr – Geschäftsbe-reich Aurich, Frank Buchholz, und den Leiter der zuständigen Straßenmeisterei Wittmund, Markus Kraatz. „Wir haben bei der Sanierung und Erneuerung der Landesstraßen zurzeit einen großen Nachholbedarf“, erklärte Frank Buchholz. „Die Haushaltsmittel reichen nicht aus. Es müssen Prioritäten gesetzt werden.“ Zum Zustand der wohl am meisten befahrenen Landesstraße in Esens, der

Bahnhofstraße, erklärte Buchholz: „Auf die Bahnhofstraße wurde in diesem Jahr eine neue Splitschicht aufgetragen und kann damit in diesem Jahr und voraussichtlich auch im nächsten Jahr noch einmal durch den Winter gerettet werden.“

Kritik aus den Reihen des Ausschusses, der jetzige Zustand der Straße lasse sehr zu wünschen übrig, und durch den rauen Split sei sie für die Anlieger, darunter ein Hotel, deutlich lauter geworden, wies er zurück. Die Straße hatte vor der Maßnahme viele Schlaglöcher, die im Winter zu weiteren Schäden geführt hätten. Jetzt sei die Fahrbahndecke wieder geschlossen. Das Geräusch empfinden sei subjektiv. Durch den rauen Split entstehe ein tieferes Abrollgeräusch. „Die Maßnahme wurde fachgerecht ausgeführt“, betonte Buchholz. Die scharf kritisierten Stufen an den Gullydeckeln seien unvermeidbar.

Auf die Frage von Beiratsmitglied Peter Fokken, wann mit einer endgültigen Sanierung der Bahnhofstraße zu rechnen sei, sagte Markus Kraatz: „Priorität hat die Landesstraße 6. Die Norder Straße

ist in einem wesentlich schlechteren Zustand“, so der Leiter der Straßenmeisterei Wittmund. Eine Sanierung sei hier für 2017 geplant. Erst 2018 sei dann die Bahnhofstraße an der Reihe.

Frank Buchholz wies in diesem Zusammenhang auf den bevorstehenden Winter hin. Eine endgültige Entscheidung, wann welche Straße saniert wird, könne erst im Frühjahr getroffen werden, wenn alle Winterschäden festgestellt worden seien.

Nach dem Fahrradverkehr an den Landesstraßen und einer möglichen Einflussnahme der Stadt Esens fragte Rats-herr Dave Münster (EB), ebenso nach einem Kreiselsbau an der Kreuzung von L 8 und L 10 (Kutschinski-Kreuzung). Dazu erklärten Buchholz und Kraatz: Ein Kreiselsbau sei hier nicht umsetzbar. „Der Radverkehr hat einen hohen Stellenwert, aber auch hohe Vorgaben wie bestimmte einzuhalten Breiten.“ Diese ließen sich innerorts kaum noch umsetzen und würden darüber hinaus dazu führen, dass die Bäume, die an den vorhandenen Radwegen durch ihr Wurzelwerk bereits

für Unebenheiten sorgen, gefällt werden müssten. Dafür sei dann die Stadt zuständig und müsse sicherlich mit Interessenkonflikten rechnen.

In Extremfällen bedeutet das, nicht nur für Esens, dass der Radverkehr auf die Straße verlagert werden muss. „Grundsätzlich sei der vorhandene Radweg in Esens jedoch befahrbar“, so Buchholz. Fach-ausschuss und Zuhörer nah-men diese Aussagen zur Kenntnis.

Kritik übten sie am zeitli-chen Rahmen der Arbeiten zum Neubau der Brücke im Zuge der L 8 zwischen Esens und Middels-Ogenbargen (Seite 1). Die Brücke war am Don-nerstag am Rande auch Thema im Haushaltsausschuss des Landkreises. Fokko Saathoff (SPD) berichtete vom Unmut der Bürger, die weite Wege in Kauf nehmen müssten. Und er stellte die Frage, ob derartige Arbeiten so lange dauern müssten. Erster Kreistag Hans Hinrichs regte an, die Experten der Straßenbaubehörde zu einer der nächsten Fachaus-schuss-Sitzungen einzuladen, um sich aus erster Hand infor-mieren zu lassen.